

CYCLOPES

Wikipedia-Info

Theta Aquilae (θ Aql) ist der vierthellste Stern im [Sternbild Adler](#). In Mandarin führt er den klassischen Eigennamen *Tseen Foo* (d. h. „himmlisches Floss“). Er besitzt eine [scheinbare Helligkeit](#) von 3,24 mag, ist etwa 290 [Lichtjahre](#) von der Erde entfernt und hat die [Spektralklasse](#) B9.5. Daher erscheint er bläulich-weiß.

Theta Aquilae wird fälschlicherweise als [Riese](#) klassifiziert, denn seine Leuchtkraft stammt in Wirklichkeit von zwei sehr nahen, nicht trennbaren Sternen: Er ist ein [spektroskopischer Doppelstern](#), dessen Komponenten eine Umlaufperiode von 17,123 Tagen und eine mittlere Entfernung von 0,24 [AE](#) besitzen. Der Orbit ist dabei relativ exzentrisch. Wenn auch Teleskope zur Auflösung des Doppelsterns nicht ausreichen, so kann dies aber sehr wohl mittels [Interferometrie](#) geschehen. Beide Komponenten sind B9-Sterne, von denen der Hauptstern aber massereicher und heller ist. Er ist ein 3,47 mag heller [Unterriese](#) mit der 3,7fachen Masse, dem 5,5fachen Durchmesser und der 370fachen Leuchtkraft der Sonne, während der Begleiter ein 5,0 mag heller [Hauptreihenstern](#) mit der 2,8fachen Masse, dem 2,7fachen Radius und der 90fachen Leuchtkraft der Sonne ist. Die Hauptkomponente ist ein metallreicher Stern, weist also einen relativ hohen Anteil an schwereren Elementen auf. In einer Entfernung von 113,7“ von Theta Aquilae befindet sich ein 13,0 mag heller Stern, doch dieser dürfte nur ein optischer (also nicht gravitativ gebundener) Begleiter sein. Wahrscheinlich ist Theta Aquilae in einen großen [Reflexionsnebel](#) eingebettet.

Geschichte

Der ehemalige Unionsplanet **Arges (Cyclopes IV)** im Cyclopes-Doppelsternsystem (**Theta Aquilae**, 290 LJ von der Erde entfernt), wurde im Zuge der Erforschung des **Thyrene-Sektors** (2563-2573) durch den imperialen Pionier **Archibald Tyren** im Jahr 2573 durch das Imperium besiedelt. Man feiert in diesem Jahr also 110 Jahre Arges-Kolonie.

Mit Entstehung der Union und deren Ausbreitung wurde auch schließlich 2580 Arges Teil der Union. Die imperialen Siedler wären zwar gerne Unabhängig geblieben, akzeptierten aber schließlich die Dominanz der Ekrainer, was für sie auch viele wirtschaftliche Vorteile und einen schnellen Ausbau und Wachstum der Kolonie brachte. Dennoch gab es bereits (und gibt es bis heute) imperiumsstämmige Siedler, die gerne eine Zusammenkunft mit dem Haus Taesari gesehen hätten. Als 2600 durch den Austerlitz-Krieg die Erzfehde zwischen Taesari und Ekrainern begann, gab es auf Arges genug stimmen, die sich mit dem Kaiserreich solidarisierten.

Dennoch verblieb man in der Union weitere 50 Jahre, ehe es im Thyrene-Sektor selbst zu einem Krieg zwischen dem Haus und der Union kam: Kaiserin Cortia II. begann 2651 ihren 15jährigen Feldzug, in dessen Verlauf das Kaiserreich seine bislang größte Ausdehnung erreichte (2664), ehe es wieder Gebiete verlor. Die heutigen taesarischen Systeme im Thyrene-Sektor entstammen noch den Eroberungen Cortias II.

Mit der Thronbesteigung Cortias II. einher kam auch die Unabhängigkeit des Cyclopes-Systems. Sowohl die Argesser als auch die übrigen Ekrainer ahnten, dass die strategische Nabelstelle Cyclopes in einem stellarstrategischen Konzept der Kaiserin eine wichtige Schlüsselfunktion einnahm, denn das System stellt eine von wenigen Möglichkeiten dar, in das ekrainische Kerngebiet vorzustoßen.

Andererseits gab es viele Argesser, die mit der Kaiserin sympathisierten. Um einen Bürgerkrieg in Cyclopes zu vermeiden, entschied man sich für die Unabhängigkeit: Würde das Haus einen unabhängigen Staat angreifen, hätte es sämtliche Sympathien verspielt – und wohl auch das Wohlwollen des Imperiums, die den Kampf der Taesaris gegen die Ekrainer stillschweigend akzeptierten, kaum aber einen Angriffskrieg gegen andere Staaten.

2650 wurde somit **die Demokratische Coalition Cyclopia (DCC)** gegründet, deren Staatsgebiet das Planetensystem umfasst, mit Argepolis als Hauptstadt. Der Plan ging auf: Cortia II. stoppte die Raummarine vor den Toren Cyclopes und in einem historischen Besuch 2664 auf Arges erkannte das Kaiserreich die DCC als Staat an.

Seit der letzten Intervention der taesarischen Raummarine im Patrokles Sektor 2682 gibt es immer wieder Gerüchte, dass die Union an die Regierung von DCC herangetreten ist, um möglicherweise einen Gegenschlag über die Nabelstelle auszuführen. Das hat die Ehernen Templer, den kaiserlichen Geheimdienst, sehr nervös gemacht und Arges ist insbesondere in den Blick des benachbarten **Grossfürstentums Trondmark** geraten.

SYSTEMPROFIL

Cyclopes B-Halo

Um den kleineren Stern, Cyclopes B, befindet sich eine nebelartige Wolke mit hoher Strahlungsintensität. Cyclopes B erscheint damit nicht klar als runde Kugel, sondern eher verwaschen. In der Wolke gibt es verschiedene Forschungssatelliten und Raumsonden.

Brontes (Cyclopes I)

Als Gasriese in enger Bahn um die beiden Sterne ist Brontes ein „Hot Jupiter“, er hat auch in etwa die Größe von Sol V. Die Atmosphäre erscheint grünlich, wobei durch die Nähe zu den beiden Sternen die Rotation gebunden ist, sprich Brontes zeigt immer die gleiche Seite dem Doppelstern zu, auf der anderen herrscht ewige Nacht. Durch das daraus resultierende enorme Temperaturgefälle wird das heiße Gas auf der Tagseite erhitzt, steigt auf und fließt dann mit enormer Kraft und mit rund 900 km/h durch die obere Atmosphäre zur Nachtseite, wo es abkühlt und zu Boden sackt. Durch diesem heftigen Kreislauf ist es quasi unmöglich, einen für eine Himmelskonstruktion stabilen Ort zu finden, dennoch gibt es verschiedene kleine Messstationen, Satelliten und Ballons in der Atmosphäre. Seitens der Union gab es ein Projekt für eine experimentelle Himmelskonstruktion auf der Nachtseite, die jedoch nicht realisiert wurde.

„Die Duellanten“: Steropes (Cyclopes II) und Cy-Kreios (Cyclopes III)

Die beiden erdgroßen Planeten Steropes und Cy-Kreios (Katalogname, innerhalb des Systems von der Bevölkerung nur Kreios genannt) umkreisen einander in gerade einmal 150.000 km Abstand (halbe Distanz Erde-Mond), erscheinen also recht groß am jeweiligen Nachthimmel. Sie werden als Duellanten bezeichnet, denn III trägt den mythologischen Namen eines Zyklopen, während Kreios den eines Titanen bezeichnet. Im Kampf gegen die Titanen („Titanomachia“) schickten die Götter die Zyklopen gegen die Titanen ins Feld.

Beide Planeten sind terrestrisch, wobei Steropes mit viel Wasser- und Methaneis bedeckt ist und eine dünne Methanatmosphäre aufweist. Steropes hat Bergbaukolonien, die insbesondere Wasser und Methan fördern, allerdings deckt das Wasser den Verbrauch von Arges bei weitem nicht. Die Förderung ist auch sehr gefährlich, da Methaneis dort geysirartig bei Sonnenaufgang verdampft. Die Förderanlagen befinden sich auf festem Felsengrund, während die Eisfördervehikel – Luftfahrzeuge – ihre Einsätze mit Risiko durchführen.

Kreios' Atmosphäre dagegen ist so dick und dicht, dass auf der Oberfläche ein ungeheurer Druck herrscht. Es ist eine glühende Wüste. Es gibt zwar Anlagen und Titanglaskuppeln auf der Oberfläche, die hier speziell Bergbau betreiben (Gold, Eisen, Kupfer), allerdings ist der Abtransport der Ware nur mit besonders dick gepanzerten Raumschiffen möglich.

Wie bei einem echten Duell fliegen auch rund um Steropes und Kreios die Fetzen in Form eines Asteroidenfeldes. In der Bevölkerung nennt man das Feld auch „Splitter“ oder „Duellfetzen“. Manche Fragmente haben mittlerweile um die beiden Planeten Ringe gebildet und stürzen auch ab und an auf die Oberflächen.

Arges (Cyclopes IV)

Hauptstadt des Planeten ist Argepolis (500.000 Einwohner). Der Planet (Durchmesser: 9300 km) ist in erster Linie ein trockener, wolkenloser Ort, von Steppen und Canyons, Kratern (dunkelrote Felsberge) geprägt und ohne nennenswerte Jahreszeiten. Wasser wird importiert und stellt einen hohen Wert dar. Durch Wasser wird Felderwirtschaft möglich, die insbesondere an den Polregionen, wo das Klima gemäßigter und kühler (ca. 27°C Jahresdurchschnitt) stattfindet. Richtung Äquator wird es wärmer. Die Argenser haben die Pflanzenwelt importiert, es gibt wenige (aus Importen stammende) Wild- und Nutztiere.

Berüchtigt und ein Problem ist der „Sandregen“, ausgelöst von äquatorialen Sandstürmen, die hoch in die Atmosphäre steigen und bis an die Pole ziehen können. Bestenfalls schwächen sie nur das Sonnenlicht ab, schlimmstensfalls begraben sie Felder unter Zentimeterdicken Sandschichten, so dass die Felder großflächig abgedeckt werden müssen.

Neben der am Nordpol gelegenen Großstadt Argepolis mit dem zentralen Raumhafen, der zweite Raumhafen ist in Topoi Chloros („Grüne Länder“) am Südpol, gibt es noch ein halbes Dutzend größerer Städte (EMAP-Speedway-Verbindung), davon abgesehen eher ländlich geprägte Agrarsiedlungen oder auch Minenkomplexe. Die Ölförderung ist ein weiterer Industriezweig. Die Bevölkerung sind größtenteils Farmer, die ihre Produkte in Handarbeit herstellen und schließlich auch exportieren (Verkauf über den Raumhafen) um die Wasserimporte bezahlen zu können. An den

Polregionen ist Landwirtschaft meist Handarbeit, während zur Erz- und Ölförderung Maschinen verwendet werden. In den Agrarsiedlungen finden sich auch viele Händler, die Düngemittel und Wasser verkaufen, andererseits Erzeugnisse ankaufen.

Topoi Chloros („Grüne Länder“):

Die zweitgrößte Stadt von Arges (300.000 Einwohner) glänzt anders als Argepolis nicht durch Wolkenkratzerarchitektur und dichtgedrängte Hochhäuser, sondern wirkt eher kleinstädtisch. Bis auf die Innenstadt um den Chloros-Raumhafen ist die Stadtarchitektur von allein stehenden Gebäuden mit Gärten geprägt. Die eine Hälfte der Stadt liegt auf dem Chloros-Plateau, wie auch der Raumhafen, die andere Hälfte liegt am Hang des großen Südkraters. Der Millionen Jahre alte Einschlagskrater ist ein beherrschendes Landschaftsmerkmal des Südpols von Arges.

Topoi Chloros dehnt sich also über den Krater aus, wobei die Stadt hier in Terrassen angeordnet sind. Dabei wachsen viele Pflanzen über die Terrassen hinaus und hier und da scheint es, als ob ein grüner Wasserfall sich über die Terrassen ergießt. Hier im Ostteil der Stadt wohnen viele bekannte Persönlichkeiten und Argeser, die es zu etwas gebracht haben.

Topoi Chloros präsentiert sich, wie der Name verrät, grüner als Argepolis. Die Parkanlagen sind weitläufiger und um die Stadt herum, insbesondere auf dem Chloros-Plateau wird vor allem grünes Tokankraut angebaut, eine der argesischen Umwelt angepassten Salatsorte, die der Gegend ihren Namen gibt.

EMAP-Speedways-Verbindungen führen nach Tokan, Tyrepolis und Neo-Ramemnon (von dort weiter nach Argepolis).

Odysseus und die Ithaker

Der bedeutsamste Zwergplanet, der felsige Odysseus, wandert auf einer extrem elliptischen Bahn von der Zyklopen-Wolke bis ins innere System. Auf ähnlichen oder anderen elliptischen Bahnen sind eine Menge Kometen, „Ithaker“ genannt, unterwegs.

Die Odysseus-Kolonie ist ein weitläufiger Komplex mit rund 100.000 Einwohnern. Offiziell zur DCC gehörend, hat die Regierung hier jedoch eine Freihandelszone eingerichtet, somit ist Odysseus ein wichtiger Warenumsatzplatz wo nicht nur Schiffe der taesarischen Hanse, der Handelsgilde oder ukrainische Händler aufeinander treffen, sondern auch immer wieder andere Nationalitäten und Rassen sich austauschen. Odysseus hat so auch einen zwielichten Ruf. Aber die DCC drückt beide Augen zu, denn schließlich lockt Odysseus viel Kapital ins System: Die Leute legen immer noch einen Abstecher nach Arges hin.

Zyklopenwolke

Cyclopes liegt eingebettet in einen Nebel, die Zyklopenwolke, die sich jenseits von Arges ausbreitet und die Sensoren stark beeinträchtigt. Die hohe Strahlungslast innerhalb der Wolke ist für Schiffe ein Belastung und für Raumfahrer tödlich, sollten die Schilde ausfallen. In 90% der Wolke ist aber die Strahlung so hoch, dass selbst Schilde einen Tod der Raumschiffinsassen nur noch hinauszögern können.

Dennoch gibt es strahlungsarme Passagen („Adern“ genannt) und „Blasen“, die von Schiffen passierbar sind. Jedoch gibt es nur wenige stabile Adern und Blasen, die seit der Erforschung bestehen. Die restlichen strahlenfreien Regionen entstehen sporadisch und dauern unterschiedlich lange an. Von den Blasen ausgehend bilden sich dann die Adern aus, so dass sich innerhalb der Wolke ein Geflecht ergibt.

In den permanenten Blasen befinden sich Raffineriestationen, die Deuterium und Tritium aus der Wolke gewinnen und als Treibstoffe verarbeiten. Die „Zyklopen“, wie die wenigen Bewohner der Stationen (fast alles läuft über Artifikanten) genannt werden, sind hartgesottene Gesellen, die durch die Umgebung bereits Mutationen ausgesetzt sind. In der Regel handelt es sich um Strafgefangene, die mit einer Arbeit in den Raffinerien ihre Haft verkürzen können.

Wie viele künstliche Objekte, egal ob verloren gegangene Raumschiffe oder Stationen es in der Wolke gibt, ist unbekannt.

Verschiedene Raumfahrer berichten auch von seltsamen Vorkommnissen wie Gravitationsstörungen und unerklärliche Sensorreflexe, aber auch Sichtungen von Weisenschiffen und mögliche Verzerrungen der Raumzeit. Die Cyclopesische Astronomische Gesellschaft kann für dieses Raummannsgarn jedoch nicht bestätigen.